Wuppertal

Heute

Morgen Abend Diskussion zu Bürgerbüros

Die Zukunft der Bürgerbüros sorgt weiter für Diskussionen. Zwar hat sich Oberbürgermeister Andreas Mucke (SPD) für den Erhalt ausgesprochen – gleichzeitig aber die Schließung der Zweigstelle in Beyerburg angekündigt. Morgen Abend lädt der Bürgerverein Langerfeld um die Vorsitzende Margert Hahn zu einer öffentlichen Diskussionsrunde ein. Beginn ist um 19 Uhr in den Räumen der Freiwilligen Feuerwehrt anwerfeld. Am Timpnen Ernogladen sind aber nicht zur wehr Langerfeld, Am Timpen. Eingeladen sind aber nicht nur die Bürgervereine und Bürger aus Wuppertals Osten, wie Hahn betont, sondern Vertreter aus allen Stadtteilen. Auch einige Politiker werden zum Thema Bürgerbüros, zentrales Bürgeramt, Dezentralisierung des Meldewesens und aller damit zusammenhängenden Fragen diskutieren.

ÜBRIGENS...

Merkwürdige Tierwelt

E igentlich sind sprechende Tiere ja eine super Sache. Fabeln, Märchen und sogar Grafic Novels erklären die Graine Novels erklaren die Welt, indern sie Tiere ver-menschlichen und ihnen Eigenschaften geben. Der Fuchs ist schlau, der Igel auch. Der Wolf ist böse, die Katze manchmal auch. So kann der Nachwuchs erstmal lernen, wie die Welt so tickt – bevor es zu differenzieren gilt. W.Zettis Kollege hat

aber jetzt gelernt, dass sich die Eigen-schaften und Werte

wohl verändert haben, die Tieren so zugeschrieben wer den. Sein Sohn hat einen Hamster geschenkt bekommen. Der singt davon, dass er men. Der singt davon, dass er den ganzen Tag Sport macht und abends dann feiern geht-bis er sich am Morgen an nichts mehr erinnern kann. Puuuh. Was sagt

uns das? Und was sagt das dem Nach-wuchs? Zum Glück nicht so viel. Der Hamster spricht Französisch. Der Sohn kann ihn erst einmal nicht ver-

Wuppertalerin ortet ihr iPad im Zug nach Essen

Mit einem äußerst kuriosen Sachverhalt sahen sich Bundes-polizisten am Samstagnachmittag im Essener Hauptbahnhof konfrontiert. Dort stellten sie dank einer Ortungssoftware das abhandengekommene Tablet einer 23-Jahrigen aus Wup-pertal sicher. Der jungen Frau war am Nachmittag ihr Tablet-PC in Düsseldorf gestohlen worden. Über eine Ortungsfunk-tion hatte sie das Geräf in einem Zug nach Essen ausfindig ge-macht. Der wartete dam Jid. Bollgei und find dis Gerei in macht. Dort wartete dann die Polizie und fand das Gerät in der Einkaufstüte eines 55-jährigen Bochumers. Dem Mann war das Tablet anscheinend unbemerkt in die Tasche ge-steckt worden. Ob sich die Angaben des Bochumers letztendlich bestätigen, müssen weitere Ermittlungen ergeben, so die Polizei. Ein Ermittlungsverfahren wegen Diebstahls wurde dennoch gegen unbekannt eingeleitet. Red

Was in Wuppertal heute wichtig wird

Die Bergische Universität verleiht heute zum zwölften Mal den Wuppertaler Lehr-löwen an Dozenten für he-rausragende Lehre. Studierende hatten im Rahmen der elektronischen Lehrveranstaltungsbewertung Frage-bögen ausgefüllt und ihre

Meinungen zu den von ihnen besuchten Lehrveran-staltungen abgegeben. Au-Berdem werden Spitzen-sportler, die an der Bergi-schen Universität studieren, für ihr sportliches Engage-ment und ihre Leistungen im Studium ausgezeichnet.

Hier wird heute geblitzt



Polizei und Ordnungsamt kontrollieren heute an fol-genden Stellen: Siegelberg, Steinhauser Straße, Windfo-che, Dellbusch, Mollenkotten, Sedanstraße, August-Jung-Weg, Inder Beek Otto-Huis-Weg, In der Beek, Otto-Haus-

Weg, in der Beek, Otto-Haus-mann-Ring, Schwarzer Weg, Nützenberger Straße, Simonsstraße, Wettiner Straße, Schar-penacker Weg, Obere Lichtenplatzer Straße, Fuhlrottstraße, Cronenberger Straße, Mirker Straße, Wiesenstraße, Hansa-straße, Gronaustraße, Oberer Grifflenberg, Bundesallee, Fried-rich-Engles-Allee, Solinger Straße, Lichtscheider Straße, Löh-rerlen, Jägerhofstraße. Weitere Kontrollen können hinzukom-

IHR KONTAKT ZUR LOKALREDAKTION

POST Otto-Hausmann-Ring 185, 42115 Wuppertal

TELEFON 02 02/7 17-26 27; TELEFAX 02 02/7 17-26 04 E-MAIL redaktion.wuppertal@wz.de

ONLINE www.wz-wuppertal.de

LESERSERVICE 08 00/1 452 452 (nlos aus dem dt. Festnetz und per Mobilfunk), Montag bis Freitag 6.30 bis 16 Uhr, Samstag 6.30 bis 12 Uhr ANZEIGEN 02 02/7 17-1

Wuppertaler wollen Meere retten

Ranger kämpft gegen den Plastikmüll in den Gewässern und sorgt auf der "Boot" in Düsseldorf für großes Aufsehen.

Von Andreas Boller

Auf der Internationalen Bootsmesse in Düsseldorf hat der Verein Water Ranger mit Sitz in Wuppertal den Nerv vieler Messebesucher getroffen. Die Wuppertaler präsentieren keine Luxusjacht oder einen neuen Wassersportrend, sondern sie halten der Branche, die Flüsse, Seen und Meere nutzt, den Spiegel vor, indem sie auf die Verschmutzung der Ge-wässer durch Plastikmüll hinweisen.

"Unser Wasser ist in

fahr", lautet die Botschaft des Vereins, der ein Zusammen-schluss von Privatpersonen, Wassersportlern und Unter-nehmern ist. "An den ersten drei Tagen der Messe war der Zuspruch seitens Besuchern, Verbänden, Unternehmen und Medien so groß, dass die ersten konkreten Zukunftsprojekte bereits vereinbart werden konnten", sagt der Vorsitzende der Water Ranger, Eberhard Fiedler. Zu den Gästen am Mes-sestand 25 in Halle 1 an der Seite des VDWS (Verband deutscher Wassersportschulen) zählte auch die Windsurfer-Le-gende Björn Dunkerbeck.

gende Björn Dunkerbeck. Den Begriff Ranger über-setzt der Duden mit "Aufseher in einem Nationalpark". Als Beschützer und Bewahrer soll der Water Ranger in diesem Sinne überall auftreten, wo Wasser gebraucht und ver-braucht wird. Und dabei soll je-der mithelfen, indem er auf Getränke aus Plastik- und PET-Flaschen verzichtet und statt-dessen zu hochwertigen, lang-lebigen Edelstahlflaschen greift, wie sie der Verein gegen eine Mindestspende von eine Mindestspende von 25 Euro zurzeit auf der "Boot" in Düsseldorf anbietet.



ündungsmitglied Bernd Otten, Vorsitzender Eberhard Fiedler und Gründungsmitglied Christian Metzen (v.l.) auf der "Boot" in Düsseldorf. Auf unserem Foto fehlt der 2. Vorsitzende der Water Ranger, Oliver Enderlein.

"Die Idee ist vor gut zwei Jahren auf einem Camping-platz entstanden. Wir haben in der Gruppe über den Müll im Wasser diskutiert. Und dann sind wir an einem Punkt angekommen, an dem wir uns ge sagt haben, dass wir das Pro-blem jetzt anpacken oder aufhören, darüber zu reden", beschreibt Eberhard Fiedler die Geburtsstunde der Water Ran-ger. Inzwischen ist aus der Idee ein Konzept geworden, in dem die Comic-Figur des Water Rangers Rob als Vorbild und Ausbilder eine wichtige Rolle Ausbilder eine wichtige Kölle spielt. Fielder setzt wie seine Mitstreiter vor allem auf eine frühe Aufklärung von Kindern und Jugendlichen, um die Res-source Wasser zu bewahren. "Unser Umgang mit dem kost-lenen Nese wied die Auswah baren Nass und die Verwen-dung von Plastikbehältnissen und Plastikzusätzen in ver-

schiedensten Produkten hat eine direkte Auswirkung auf unsere Umwelt und Nahrungskette und betrifft insbesondere die nachkommenden Genera-tionen", so Fiedler. Nachweis-lich bedrohten Plastikmüll, Mikroplastik und der rücksichts-lose Verbrauch von Wasser die Weltmeere und Süßwasservorkommen und damit die Ge-

Plastikflaschen sind in Wuppertal relativ leicht verzichtbar

Die Voraussetzungen für einen grundlegenden Wandel der Trinkgewohnheiten sind in Wuppertal eigentlich sehr gut, denn im Gegensatz zu vielen anderen Regionen der Erde ist Wasser bei uns kein limitiertes Gut. "Die Qualität unseres Leitungswassers ist sogar ausge-zeichnet und hält den Ver-gleich mit Mineral- oder Tafel-

WATER RANGER

MESSE Die Water Ranger finden Sie auf der Messe "boot" in Düsseldorf in Halle der 1 am Stand 25 an der Seite des VDWS (Verband deutscher

ZIELE Die Water Ranger möchten ihre Ideen in die Kitas und Schulen tragen. Mit bisher zehn Mitglieder

gar nicht, wann ich das letzte Mal eine Krawatte getragen habe." Auch inhaltlich ist Joa-

steht der Verein noch am Anfang seiner Arbeit. Für den Nachwuchs wurde ein Junior Club gegründet.

INTERNET Mehr informationen über die Ziele und Satzung des Vereins, die Problematik des Plastikmülls in den Meeren finden Sie im Netz unter

wasser in Plastikflaschen ganz sagt Preis. Bei Plastikflaschen sicher stand", sagt Heinz-Gün-ther Preis, Geschäftsbereichs-leiter des Bergischen Wasser-und Umweltlabors. Preis selbst nutzt seit 15 Jahren einen soge-nannten Sodastreamer, um sein "vorher gekühltes" Lei-tungswasser, das aus den Talsperren des Wupperverbandes stammt, in Sprudel zu verwan-deln. "Ich kann die Idee des Vereins nur unterstützen",

sei nicht nur die Umweltbelas-tung hoch, sondern auch we-gen des Transportes und der Herstellung falle die Umweltbilanz negativer aus. Die Ver-seuchung der Meere durch Mi-kroplastik bezeichnet Preis als wachsendes Problem. Kleinste Partikel würden sich über die Nahrungskette in den Fischen anreichern, um am Ende bei uns auf dem Tisch zu landen.

IHK und Uni

wollen sich

Der Ritterschlag für Joachim Dorfmüller

Der norwegische König Harald V. ernennt den Organisten und Musikwissenschaftler zum Ritter

schon.

..Ich

Von Anne Grages

"Ach, das hat sich im Laufe der Jahre so ergeben", sagt Joa-chim Dorfmüller. Eine hübsche Untertreibung, schließlich hat ihn der norwegische König Ha-rald V. zum Ritter 1. Klasse des Königlich Norwegischen Verdienstordens ernannt. Am Freitag überreicht ihm der norwegische Botschafter den Orden bei einem Festakt in Wuppertal. Das sei die königli-che Anerkennung für Dorfmül-lers unermüdliche Arbeit für die Verbreitung norwegischer Musik, insbesondere Klavierund Orgelmusik, in Deutsch-land und Europa, heißt es in der Mitteilung der Botschaft.

der bitteilung der botschaft.
Seit den 1960er Jahren hält
der Wuppertaler eine enge
Verbindung zu Norwegen. "Ich
war zig-mal da, mindestens
einnal im Jahr". Angefangen
habe das 1963/64 mit dem norwegischen Onernsäiner Helee wegischen Opernsänger Helge Birkeland. Der brauchte innerhalb einer Viertelstunde einen Pianisten, Dorfmüller, damals schon Organist in der Lutherkirche in Heckinghausen, sprang ein – "ein halbes Jahr später waren wir in Norwegen zusammen auf Tournee".

Das Interesse an dem Land nd seiner Musik hat ihn nie mehr verlassen. Für seine Dok-

torarbeit 1969 betrieb er "Studien zur norwegischen Kla-viermusik in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts". Von 1985 an fuhr er mindestens einmal im Jahr auf einem Kreuzfahrtschiff die norwegische Küste entlang: "Ich war als klassischer Pianist enga-giert. Wenn der Unterhaltuns-kollege ausfiel, habe ich auch mal einen Boogie gespielt." Auch andere Urlaube, Tourneen und Vorträge führen ihn bis heute regelmäßig in den hohen Norden. Selbst die drei Kinder haben skandinavische Vornamen: Ann-Christin, Birte und Helge – beim Festakt sind

> "Wenn der Unterhaltungskollege ausfiel, habe ich auch mal einen Boogie gespielt."

Besonders intensiv hat sich der Musikwissenschaftler mit dem norwegischen Komponisten Edvard Grieg beschäftigt, bis heute ist er Präsident der Deutschen Grieg-Gesellschaft in Münster.

An der dortigen Hochschule ist er zwar seit 2004 emeritiert, hält aber weiterhin eine Vorle-sung in der Woche und betreut Doktoranden

Wer ihn für die Ritterehre vorgeschlagen hat, weiß Dorf-müller nicht. "Ich weiß nur, dass der Vorschlag von norwe-gischer Seite kam, und an-schließend bei Kollegen fünf Gutachten über mich eingefordert wurden."
Dies ist nicht Dorfmüllers

chim Dorfmüller gut vorberei-tet: Einen Teil seiner Dankesrede wird er auf Norerster Orden, 2004 erhielt er erster Orden. 2004 erhie die Verdienstmedaille Bundesverdienstkreuzes, vor sechs Jahren den Orden des dänisch-norwegischen Kö-nigs Christian IV (1577-1648). "Bei meinem Konzert 2011 in Kristiansand ging vor der Zugabe plötzlich die Tür auf. Herein trat ein Herr in hohen trat ein Herr in hohen Stiefeln, mit Schärpe und Zepter. Ich musste niederknien und bekam den Ritterschlag", erzählt er. "Der Botschafter wird sich am Freitag sicher nicht verkleiden." Archivfoto: Otmar Grimm Eine gewisse Kleiderordnung gibt es aber

enger binden rade in der Botschaft erkunrade in der Botschaft erkun-digt", sagt der neue Ritter. So lässig die Norweger in ihrer Freizeit seien, so sehr achteten sie bei offiziellen Anlässen auf die Form: "Ein schwarzer An-zug muss sein. Aber ich weiß. Gute Kooperation soll 2017 noch weiter verstärkt werden.

Eine positive Bilanz ihrer Zusammenarbeit im Jahr 2016 ziehen die Bergische Industrie-und Handelskammer (IHK) und die Bergische Universität. In diesem Jahr soll die Bindung von Studierenden und Absol-venten an die Unternehmen in der Region noch gestärkt wer-den. Damit soll ein Beitrag zur Fachkräftesicherung geleistet werden. Universität und IHK führen die sogenannten Exkur-sionswochen fort. Das jährlich stattfindende Programm kommt bei den Betrieben so kommt bei den Betrieben so gut an, dass die Unterneh-mensplätze für 2017 schon aus-gebucht sind. Das Highlight dieses Jahr ist der 4. Bergische Innovations- und Bildungs-kongress, der im November stattfinden wird und der strategischen Ausrichtung der Zu-sammenarbeit dienen soll. Dass die Arbeit Früchte trägt, zeigen die Ergebnisse einer IHK-Standortumfrage, Die Ber-gischen Unternehmen zeigen sich mit dem Studienangebot sowie der Kooperation mit der Uni sehr zufrieden. Red